

Umfrage zu kommunalen PPP-Projekten in Bayern

Stand: 01/2007

Die Oberste Baubehörde hat Ende 2006 eine Umfrage zu kommunalen PPP-Projekten in Bayern durchgeführt. Die Teilnahme der Kommunen erfolgte freiwillig. Insgesamt haben ca. **2/3 aller Kommunen teilgenommen**. Die rege Beteiligung lässt erkennen, dass das Thema PPP bei den bayerischen Kommunen einen hohen Stellenwert hat.

Bei der Auswertung der Umfrageergebnisse wurde besonderes Augenmerk auf die sogenannten „**echten**“ **PPP-Projekte** gelegt. Nach Definition der Obersten Baubehörde sind darunter Projekte mit mindestens **3 Lebenszyklusphasen, darunter die Betriebsphase** zu verstehen. Gegenstand der Umfrage sind alle PPP-Projekte, die ab dem Jahr 2000 begonnen wurden oder zu denen zum Zeitpunkt der Umfrage konkrete Realisierungsabsichten bestanden haben.

Die große Mehrzahl der Kommunen in Bayern hat bisher keine PPP-Projekte begonnen oder in Betrieb genommen. Die Umfrage hat ergeben, dass bayernweit insgesamt **50 „echte“ kommunale PPP-Projekte** existieren. Davon wurden 35 Projekte im Zeitraum zwischen 2000 bis 2006 begonnen, weitere 15 Projekte werden konkret beabsichtigt und wurden bereits hinsichtlich Projektart, -phasen sowie -volumen definiert.

Die Mehrheit der **35 laufenden PPP-Projekte** entstanden im betrachteten Zeitraum bisher mit einem Anteil von je 20 Prozent in den Sektoren „Schule/Bildungseinrichtungen“, „Sport-/Freizeiteinrichtungen“ und „Ver-/ Entsorgungseinrichtungen“. Einen geringeren Prozentsatz nehmen „Verkehrsprojekte“, „Energiespar-Contracting-Maßnahmen“, sowie „Kultureinrichtungen und Veranstaltungszentren“ ein. Weitere Anwendungsgebiete haben nur einen unwesentlichen Anteil.

Neben den „Schul- und Bildungseinrichtungen“ gewinnt bei den insgesamt **15 beabsichtigten PPP-Maßnahmen** der Sektor „soziale Einrichtungen, Krankenhaus, Altenheim“ eine erhebliche Bedeutung (jeweils ein Drittel der Gesamtprojektzahl). Die übrigen Nutzungsarten, wie „Kultureinrichtungen und Veranstaltungszentren“, „Sport-Freizeiteinrichtungen“, „Ver-/ Entsorgungseinrichtungen“, „Verkehrsprojekte“ und „Verwaltungsgebäude“ spielen mit jeweils 7% Anteil eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

Ca. **2/3** aller „echten“ laufenden und beabsichtigten PPP-Projekte bestehen aus den **4 Lebenszyklusphasen Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb**. Dieses Modell hat sich somit als das bei weitem gängigste erwiesen. 22 % aller PPP's umfassen alle 5 Lebenszyklusphasen, während Modelle mit 3 Lebenszyklusphasen nur 10% der „echten“ PPP's ausmachen. Unter den „unechten“ PPP-Projekten findet sich eine große Anzahl an Modellen, die eine private Vorfinanzierung mit den Phasen Bau und/oder Planung kombinieren, ohne den Betrieb und Unterhalt mit einzubeziehen.

Die Anzahl der jährlich in das Stadium der **Betriebsphase** eintretenden PPP-Projekte ist seit 2001 in etwa gleichbleibend. Gleichzeitig lässt die Zahl der derzeit beabsichtigten bzw. der in Planungs- oder Bauphase befindlichen Projekte erwarten, dass hier in den nächsten Jahren eine Erhöhung eintritt.

Grundsätzlich konnte festgestellt werden, dass bei den betrachteten Projektinvestitionen ein breites Spektrum über sämtliche Größenordnungen von < 5 Mio. € bis >30 Mio. € vorhanden ist. Bemerkenswert ist allerdings, dass **60% der Projekte** Volumina **unter 5 Millionen Euro** haben. Projekte mit einem Volumen über dreißig Millionen Euro sind mit vierzehn Prozent vertreten. Aufgrund des großen Anteils kleiner Projekte kann aus der Umfrage grundsätzlich **keine Mittelstandsfeindlichkeit** der Projektform PPP abgeleitet werden.

Die **Haltung zu öffentlich-privaten Partnerschaften** ist in Kommunen, in denen ein „echtes“ PPP-Projekt läuft oder beabsichtigt ist, zu 56% positiv. 37% dieser Kommunen stehen PPP neutral gegenüber. 2 Kommunen aus dem o.g. Kreis hatten noch keine Meinung und lediglich 1 Kommune, die eine Public Private Partnership durchführt, ist zu PPP negativ eingestellt.

Betrachtet man alle teilnehmenden Kommunen, also auch diejenigen, die über kein eigenes Projekt verfügen, ist festzustellen, dass ein großer Teil eine neutrale Haltung zu PPP hat. Nur jeweils 10 % der teilnehmenden Kommunen haben eine positive oder negative Haltung zu PPP.